



Ein Obstbauer erntet in Jork Äpfel der Sorte Jonagored.

FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

Bauern im Alten Land rechnen mit weniger Äpfeln

3.9.19

Saftig und süß, aber weniger als im vergangenen Jahr:
Die Apfelernte fällt in diesem Jahr unterdurchschnittlich aus

Von Elmar Stephan

Jork. Nach Spätfrösten und Hagel-schäden rechnen die Apfelbauern im Alten Land für diese Saison mit einer unterdurchschnittlichen Ernte. „Wir gehen von etwa 265 000 Tonnen aus, etwa 13 Prozent weniger als im vergangenen Jahr“, sagte Matthias Görgens von der Obstbauversuchsanstalt Jork der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Trockenheit sei an der Elbe kein Thema, die Landwirte dort hätten in der Regel genügend Wasser. „Die extreme Sonneneinstrahlung führt aber zu Sonnenbrand bei den Äpfeln, die nicht vom Laub verdeckt sind. Das sind normalerweise die schönsten.“ Der Sonnenbrand bei Äpfeln zeige sich in hässlichen Stellen, Verbräunungen und Einsenkungen.

Deutschland- und europaweit rechnen Experten mit einer geringeren Apfelernte. Insgesamt er-

„ Die extreme Sonneneinstrahlung führt zu Sonnenbrand bei den Äpfeln, die nicht vom Laub verdeckt sind. Das sind normalerweise die schönsten.

Matthias Görgens,
Obstbauversuchsanstalt Jork
der Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

warten die Experten in diesem Jahr eine Gesamterntemenge von rund 912 000 Tonnen in Deutschland. Die Durchschnittserntemenge liegt bei gut einer Million Tonnen Äpfel. Die Erzeuger hoffen auf auskömmliche Preise, wie Helwig Schwartau von der Agrarmarkt-Informations-Gesellschaft in Hamburg sagte.

Für die Verbraucher dürften sich die Kilopreise im üblichen Bereich bewegen, schätzte Schwartau. Er rechne mit Preisen zwischen 1,45 Euro bis 2 Euro pro Kilo. „Das ist der normale Bereich, der der Ware auch gerecht wird.“ Immerhin sorgt die Sonne dafür, dass die Früchte von guter Qualität sind.

Steigende Verbrauchernachfrage

Für die Erzeugerpreise ist die europäische Apfelernte wichtig – auch diese wird den Prognosen zufolge mit rund 10,6 Millionen Tonnen um gut drei Millionen Tonnen

geringer ausfallen als im Vorjahr. Das liege daran, dass die osteuropäischen Anbaugelände, und hier vor allem Polen, unter den Folgen von Spätfrösten leiden. Auch das Anbaugelände im Alten Land habe diese Fröste erlebt. „Aber im Alten Land haben 70 Prozent der Bestände Frostschutz“, sagte Schwartau. Mithilfe von Beregnungsanlagen können die Obstbauern die Bäume vor Frost schützen.

Insgesamt sei mit einer steigenden Verbrauchernachfrage nach Äpfeln zu rechnen, weil die Ernte in den Hausgärten und Streuobstwiesen in diesem Jahr geringer ausfallen werde als im Jahr zuvor, erklärte Schwartau. Das liege vor allem an der Trockenheit, aber auch an der sogenannten Alternanz: Nachdem die Bäume im vergangenen Jahr sehr reichlich trugen, bräunten sie in diesem Jahr gewissermaßen eine Ruhepause, mit einem entsprechend geringeren Ertrag.